

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Montag (Nachmittag), 1. Juni 2015

Grosser Rat

1 2015.RRGR.425 Ernennung / Wahl Wahl des Grossratspräsidenten

Präsidentin. Il est 13 heures 30, je vous prie de prendre place. Vous aurez encore toute la soirée pour discuter. J'ai aujourd'hui le plaisir de vous accueillir dans la salle du Grand Conseil pour l'ouverture de cette session de juin 2015. Comme vous le savez, aujourd'hui est une journée électorale. Il m'appartient d'ouvrir la séance et de veiller au bon déroulement de l'élection de nos successeurs. Ce changement se passe vite, j'ai l'impression que c'était hier que vous m'avez élue, mais dans le canton de Berne la présidence dure une année, ce qui est très bien, car cela donne l'occasion à davantage de personnalités de prendre cette fonction de grande responsabilité. Depuis la dernière session du Grand Conseil, les organes ont accompli des travaux importants: je remercie tous les partis parlementaires qui, dans les commissions et à la Députation, ont examiné les affaires et contribué à l'excellente qualité leur activité parlementaire. Je saisis aussi aujourd'hui l'occasion pour prendre congé d'un député qui ne siégera plus au Bureau, puisque, comme la présidence du Grand Conseil, la présidence de la Députation ne dure qu'une année: je parle ici de M. le député Maxime Zuber qui a dirigé la Députation cette année et qui a défendu avec opiniâtreté et force de conviction les intérêts de la minorité francophone au Bureau. Comme vous pouvez imaginer, il n'est pas toujours facile pour nous francophones de nous faire entendre, vu que nous ne parlons pas tout à fait la même langue que vous. M. Zuber, merci pour votre travail à la présidence de la Députation et tout de bon pour votre travail de député normal, je vous rejoins bientôt. Toutes mes félicitations (*Applaus*).

Pour la première fois depuis le début de la législature, nous aurons besoin des deux semaines, les séances du soir comprises, car sinon nous n'arriverons jamais au bout du programme - plus exactement mon successeur. Les affaires qui vont vraiment nous occuper durant cette session, ce sont les rapports de gestion et les comptes de l'exercice 2014, la révision de la loi sur les subventions cantonales, la révision de la loi sur les impôts, la seconde lecture de la loi sur la géoinformation, le troisième rapport du Conseil-exécutif sur les relations extérieures, plus un très grand nombre d'interventions parlementaires et de demandes de crédit. La séance d'aujourd'hui s'arrête à 15 heures 15 et à 15 heures 30 le bus nous attendra devant le bâtiment. Je déclare maintenant la session de juin 2015 ouverte. Nous passons aux importantes élections de la journée: celle du président, du premier vice-président, de la deuxième vice-présidence du Grand Conseil, ainsi que celle de la présidence et de la vice-présidence du Conseil-exécutif. Nous commencerons par l'élection de mon successeur, ce sera ensuite lui qui dirigera les autres élections, soit les points 2 à 5. Pendant le dépouillement de l'élection du président du Grand Conseil, je ferai mon discours d'adieu et je passerai ensuite la main à mon successeur. Je prie les groupes de bien vouloir s'annoncer s'ils veulent s'exprimer sur l'élection du président du Grand Conseil.

Christine Schnegg-Affolter, Lyss (EVP). Zuerst danke ich dir, Béatrice, ganz herzlich für dein grosses Engagement als Grossratspräsidentin im vergangenen Jahr! Es war das erste Jahr einer neuen Legislatur, mit vielen neuen Mitgliedern. Zudem war es das erste Jahr unter dem neuen Grossratsgesetz und der neuen Geschäftsordnung für den Grossen Rat. Beides stellte eine zusätzliche Herausforderung dar, die du aber sehr gut gemeistert hast. Béatrice, du hast den Grossen Rat mit deinem welschen Charme und trotzdem mit straffer Hand in die neue Geschäftsordnung geführt. Ging es um die verkürzten Redezeiten, so habe ich noch immer ein wenig im Ohr, wie du jeweils

sagtest: «Vous avez deux minutes, M. le député, allez, hopp, hopp!» (*Heiterkeit*). Béatrice, du bist du selbst geblieben und hast mit deiner natürlichen Art auch bei Anlässen den Kanton Bern humorvoll und aufgestellt vertreten. Ich wünsche dir jetzt von ganzem Herzen alles Gute für die Zukunft, wohin diese auch immer führt. (*Die Präsidentin bedankt sich.*)

Nun ist es für die Fraktion EVP eine grosse Ehre und eine noch grössere Freude, Ihnen Marc Jost zur Wahl für das Präsidium des Grossen Rats empfehlen zu können. Es kommt nicht so häufig vor, dass die EVP das Vorrecht geniesst, ein Mitglied für das Grossratspräsidium zu stellen. Deshalb sind wir heute besonders erfreut darüber. Marc Jost ist bekannt als versierter, fundierter und verlässlicher Politiker, und von seiner Arbeit als zweiter und erster Vizepräsident konnten wir alle uns bereits ein Bild machen. Marc ist seit 2006 Mitglied des Grossen Rats und war während sechs Jahren auch Mitglied der Justizkommission. Mit seiner offenen und kommunikativen Art kann Marc gut auf Menschen zugehen und hat sicher keine Mühe, auch die repräsentativen Aufgaben zu meistern und den Kanton Bern und seinen Grossen Rat würdig zu vertreten. Wir sind sicher, dass Marc Jost das Amt des Grossratspräsidenten bestens erfüllen wird. Wir danken Ihnen für das Vertrauen, dass sie in Marc und damit auch in die EVP setzen. Für das erste Vizepräsidium unterstützen wir Carlos Reinhard und für das zweite Vizepräsidium Ursula Zybach. Im Übrigen unterstützen wir Hans-Jürg Käser als Regierungspräsidenten und Beatrice Simon als Regierungsvizepräsidentin. Wir wünschen allen Kandidierenden nach der Wahl eine gute Zusammenarbeit und ein gutes, gemeinsames Amtsjahr.

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (glp). Frau – noch – Grossratspräsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen. Auch ich möchte bei dieser Gelegenheit zunächst Béatrice Struchen ganz herzlich danken für das Jahr, in dem sie ihr Amt angenommen und mit Bravour ausgefüllt hat. Es war eine grosse Herausforderung, wie wir bereits von Frau Grossrätin Schnegg gehört haben. Das Parlamentsrecht war neu. Wir alle wussten noch nicht genau, worum es ging, hatten wir uns doch ein neues Korsett gegeben, und Béatrice hat uns da sehr gut geführt. Ich kenne sie gut, auch schon aus der Finanzkommission. Dort habe ich sie als gradlinige, sehr effiziente Frau kennengelernt, und so blieb sie auch als Grossratspräsidentin. Und man muss sagen, nach Bernhard Antener, der den Rat auch sehr effizient geführt hat, lag die Messlatte ja hoch. Also nochmals, herzlichen Dank, und ich wünsche dir für die Zukunft alles Gute. (*Die Präsidentin bedankt sich.*)

Damit komme ich zum nächsten Grossratspräsidenten, zu Marc Jost. Die glp unterstützt diese Kandidatur seitens der EVP ganz klar. Ich kenne Marc Jost auch seit fünf Jahren als sehr konziliante, erfahrene und auch vermittelnde Person. Ich habe das Gefühl, dies seien Charakteristika, die es für das Führen des Grossen Rats braucht. Man muss diesen Rat mit strenger Hand führen, aber auch vermittelnd sein. Das kann ich Marc Jost, der in seinem Beruf ebenfalls Schäfchen hütet, attestieren. Ich glaube, wir treffen mit Marc Jost als nächstem Grossratspräsidenten eine gute Wahl. Dann komme ich zum Vizepräsidium. Die FDP hat Anrecht auf dieses Amt, das bestreiten wir absolut nicht. Wir haben bereits vor einem Jahr diskutiert, als wir diese Kandidatur präsentiert bekamen. Seither konnten wir den Kandidaten noch nicht viel besser kennenlernen, aber wir unterstützen die Kandidatur... (*Hier unterbricht die Präsidentin die Rednerin.*)

Präsidentin. Je dois vous interrompre, Madame, car nous parlons maintenant seulement de l'élection du président.

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (glp). Dann unterbreche ich hier und komme später nochmals, um mich zu den Vizepräsidien zu äussern.

Anita Luginbühl-Bachmann, Krattigen (BDP). Auch wir von der BDP danken Béatrice Struchen herzlich für die geleistete Arbeit. Ich kann mich erinnern, dass ich vor einem Jahr hier stand und um Geduld gebeten habe gegenüber denjenigen, welche das Französische noch nicht oder nicht so gut beherrschen. Ich stelle heute fest, dass wir dank dir, Béatrice, eine sehr gute Auffrischung des Vokabulars geniessen konnten. Es hat gut getan, wieder einmal so viel Französisch zu hören. Dies gilt insbesondere für jene, welche die französische Sprache nicht tagtäglich benutzen. Es war auch gut, die bernische Zweisprachigkeit zu spüren; und dies explizit auch hier im Rat, weil wir ja für den gesamten Kanton Politik machen. Dieses Bewusstsein kam auch zum Tragen bei all den Gelegenheiten, den Treffen mit anderen kantonalen Behörden und sogar bei ausländischen Gremien. Béatrice, du warst eine sehr gute frankofone Repräsentantin, merci beaucoup! (*Die Präsidentin bedankt sich.*) Die BDP-Fraktion unterstützt einstimmig die Wahl von Marc Jost für das Präsidium 2015–2016.

Marc Jost ist ein erfahrener Politiker, der über langjährige Erfahrung in der kantonalen Politik verfügt. Er besitzt grosse Kenntnis über vergangene Geschäfte, über den gesamten Kanton und ist – ich glaube, das darf ich so sagen –, über alle Fraktionen hinweg gut vernetzt. Ruhig, besonnen, aus meiner Sicht nahezu stressresistent, so kennen wir Marc. Diese Eigenschaften sind gerade in einem unter Umständen hektischen Ratsbetrieb sehr hilfreich. Marc ist aber auch ein guter Zuhörer. Auch das haben wir bei verschiedenen Gelegenheiten und eben auch auf den Reisen, die wir gemeinsam geniessen konnten, erlebt. Das ist ebenfalls eine sehr gute Voraussetzung, um das Amt des Grossratspräsidenten auszufüllen. Marc, wir von der BDP wünschen dir eine erfolgreiche Wahl, alles Gute und viele gute Begegnungen und Kontakte bei der Ausübung deines Präsidialjahres.

Adrian Haas, Bern (FDP). Zuerst danke ich Béatrice Struchen ganz herzlich. Sie hat diesen Rat mit Übersicht geführt und den Kanton Bern bei ihren Auftritten würdig vertreten. Sogar die Rede an der BEA ist geglückt, was ja kein leichtes Unterfangen ist. Merci vielmals, Béatrice! (*Die Präsidentin bedankt sich.*) Und nun zu Marc Jost. Er hat sich als Vizepräsident bestens bewährt. Wir sind davon überzeugt, dass er für dieses Amt sehr gut qualifiziert ist. Dies nicht zuletzt auch wegen seiner beruflichen Funktionen. Wir fühlen uns hier im Rat zwar nicht als Schäfchen, wie Frau Schöni das ausgedrückt hat, sondern höchstens manchmal als Kamele oder Esel (*Heiterkeit*). Aber ich denke, seine ruhige, unaufgeregte Art wird hier seine Führungsqualitäten unterstützen, und dadurch wird er dies bestens machen.

Bettina Keller, Bern (Grüne). Auch die grüne Fraktion schliesst sich dem Dank an Béatrice Struchen an. Es war ein lebendiges Jahr; wir haben gelacht und uns manchmal auch geärgert. Aber als Bildungspolitikerin möchte ich hier wie Anita Luginbühl den Schwerpunkt auf den praktischen Immersionsunterricht legen, den wir in diesem Jahr genossen haben. Heute nennt man dies auch «Sprachbad». Ich glaube, das hat uns allen sehr gut getan. (*Die Präsidentin bedankt sich.*) Als Grossratspräsidenten wählen wir selbstverständlich mit grosser Freude Marc Jost. Wir freuen uns auf dieses Jahr unter seiner Leitung, das vielleicht manchmal etwas ruhiger werden wird. Aber das ist ja das Spannende hier im Rat; dass wir uns jedes Jahr auf jemand Neues einlassen und diese Abwechslung auch geniessen und schätzen können. Marc, wir wünschen dir für dieses Jahr alles Gute und danken dir für das grosse Engagement, dass du in diesem Jahr für den Kanton zu leisten bereit bist. Wir wünschen dir zudem, dass es dir gelingen wird, eine gute Balance zwischen der Politik, dem Beruf und deiner grossen, noch jungen Familie zu finden.

Peter Brand, Münchenbuchsee (SVP). Auch ich möchte als erstes Béatrice Struchen ganz herzlich für ihr Präsidialjahr danken. Ich habe das am letzten Tag der vergangenen Session schon einmal getan. Bereits damals sagte ich, dass es keine einfache Aufgabe war, die Béatrice übernommen hat. Sie musste das neue Parlamentsrecht umsetzen. Wie wir von allen Vorrednern gehört haben, hat sie dies offensichtlich gut gemacht. Ich schliesse mich dieser Beurteilung an. Sie war korrekt, konsequent, aber auch immer charmant. Und das war es auch, was gesagt wurde, wenn man von aussen etwas über ihre Auftritte hörte. Zwischendurch hören wir ja manchmal, was von der Bevölkerung zurückgemeldet wird. Béatrice ist als Vertreterin des Kantons auch in der Bevölkerung sehr gut angekommen. Dies nicht nur bei der Bevölkerung unseres Kantons, sondern auch bei unseren Besuchen im In- und Ausland, wie Anita Luginbühl vorhin erwähnt hat. Béatrice konnte es sich auch im Thurgau oder in Deutschland nicht verkneifen, zwei, drei Sätze Französisch zu sprechen und dann zu schauen, wie die Leute reagierten. Es war spannend, wie es dann jeweils geklungen hat. Manchmal war sie locker hier im Rat, das hat mir und wohl auch den meisten von euch gefallen. Dabei war sie aber auch immer sehr effizient, was sehr gut war. Auch für den Gratis-Französischkurs waren wir dir dankbar, und ich bin dir zudem dankbar, dass du dich an meine Ratschläge gehalten hast, die ich dir zu Beginn gegeben habe. Ich bat dich damals, du mögest nicht zu schnell reden, und daran hast du dich gehalten, das war absolut perfekt.

Wir unterstützen die Wahl von Marc Jost zum Präsidenten. Marc Jost konnten wir ein paar Mal als Vizepräsidenten im Einsatz erleben. Wir haben dabei festgestellt, dass er «dr Töff kennt». Er ist schon eine Weile dabei. Er ist ruhig, und wir sind davon überzeugt, dass er diesen Rat umsichtig und neutral leiten wird. Wir sind gespannt auf das Jahr mit dir und sind überzeugt, dass es gut herauskommen wird. Danke, Marc.

Adrian Wüthrich, Huttwil (SP). Auch die SP-JUSO-PSA-Fraktion möchte sich dem Dank anschliessen. Wir danken unserer Grossratspräsidentin für die Leitung im vergangenen Jahr. Auch bei uns ist auf gute Resonanz gestossen, dass wir ab und zu lachen konnten und sie Witz und Charme

gezeigt hat, wie dies ihrem Vorgänger auch bereits gelungen war. Sie hat ebenfalls das Tempo übernommen, dass Bärnu Antener in unserem Rat angeschlagen hatte, und das unter dem neuen Parlamentsrecht. Wir wissen ja, wenn man etwas Neues einführen muss, stösst man immer auch etwas auf Widerstand. Ich weiss das auch von meiner eigenen Fraktion. Auch ich selbst bin ab und zu nach vorne gegangen, um nachzufragen: «Ist denn das nun wirklich so, mit dem neuen Recht?» Die Präsidentin konnte dies immer sehr gut erklären und damit dem neuen Parlamentsrecht die nötige Schärfe verleihen. Dies war nötig, damit wir uns daran hielten. Gerade hinsichtlich der Redezeiten haben wir von ihr über alle Parteien hinweg immer wieder eine Führung der harten Hand erlebt.

Die paar Brocken Französisch, die wir lernen konnten, haben mir persönlich auch immer gut getan. Dies insbesondere auch, um zu hören, wie der französische Terminus für den einen oder anderen Begriff lautet. Ich denke, für uns alle war dies sehr interessant. Damit konnten wir auch zeigen, dass unser Kanton eben zweisprachig ist. Alles in allem: vielen Dank für das grosse Engagement in diesem Jahr! *(Die Präsidentin bedankt sich.)*

Zu Marc Jost kann ich gar nicht so viel sagen wie zu Béatrice Struchen. Marc ist bei uns nämlich unbestritten. Es hatte in unserer Fraktion niemand etwas gegen Marc einzuwenden, was ein Zeichen dafür ist, dass wir mit ihm einen idealen Präsidenten haben werden. Ideal ist er vielleicht auch deshalb, weil wir im nächsten Parlamentsjahr über den Bericht Kirche und Staat werden diskutieren dürfen. Und was könnte da ein besseres Zeichen sein, als in dem Jahr über so wichtige Fragen wie das Verhältnis zwischen Kirche und Staat zu sprechen, da wir einen Pfarrer als Präsidenten haben. Sie haben es vorhin angetönt: Ich weiss zwar nicht, welche Tiere Sie sein möchten, aber ich denke, Marc wird im nächsten Jahr im Grossen Rat ein guter Hirte sein, den wir mit gutem Gewissen wählen können.

Alfred Schneiter, Thierachern (EDU). Béatrice Struchen, es ist nun viel über dich gesagt worden. Ich möchte es für die EDU-Fraktion wie folgt zusammenfassen: Du hast dir einen Platz in unseren Herzen erobert. Ich möchte dir einfach «merci beaucoup» sagen! *(Die Präsidentin bedankt sich.)*

Marc Jost ist auch bei uns nicht bestritten. Es ist logisch, Marc, dass wir dich wählen. Wir wünschen dir in diesem Sinne salomonische Weisheit für die Ausübung dieses Amtes, viel Durchhaltevermögen, viel Geduld aber auch Gottes Segen. Die anderen Vorgesprochenen... *(Die Präsidentin unterbricht den Redner und sagt: «Nachher!») ...Wie bitte?*

Präsidentin. Nachher – après! Ah, quand je parle allemand, vous ne me comprenez plus. *(Heiterkeit).*

Die Wahlcouverts werden ausgeteilt und anschliessend wieder eingesammelt. Währenddessen wird die Sitzung kurz unterbrochen.

Ansprache der aus dem Amt scheidenden Präsidentin

Während die Stimmen ausgezählt werden, hält die aus dem Amt scheidende Präsidentin ihre Ansprache.

Béatrice Struchen, Epsach (UDC). Je prie les scrutateurs et les scrutatrices d'aller dépouiller les bulletins et en attendant je vais vous faire une rétrospective de mon année présidentielle écoulée. Cela a été un honneur pour moi de présider le Grand Conseil. J'ai exercé cette lourde charge avec beaucoup de plaisir et j'ai apprécié chaque minute de cette année. Je dois dire que je savais que j'allais me rendre à de nombreuses manifestations, que j'allais être présente à de nombreux concerts, mais j'ai aussi assisté à énormément d'assemblées de délégués, les joueurs d'échecs, les escrimeurs, les skieurs, les bûcherons, les tireurs, les scouts, j'ai assisté aussi à diverses fêtes nationales organisées par les ambassades présentes ici à Berne, j'ai rencontré énormément de militaires, j'ai visité des expositions diverses et variées, j'ai aussi pris le petit déjeuner, et cela m'a fait très plaisir, avec les employés de la Confédération originaires de Genève. J'ai été dans tout le canton, dans toutes les régions. La semaine dernière, j'ai fêté les vingt-cinq ans du Mont Soleil, nous avons fêté dans le canton de Berne les cent ans de Caran d'Ache, les six cents ans de l'Hôpital de Bienne. Vous allez me demander - et c'est ce que je pensais au départ - à quoi cela sert-il qu'une présidente du Grand Conseil réponde présente à autant de manifestations et de jubi-lés? Pour moi cela a été important, car il y a énormément de gens dans ce canton qui s'engagent

pour les autres, volontairement, souvent sacrifient des jours de congé pour vraiment offrir aux autres quelque chose, que ce soit une manifestation sportive ou de musique par exemple. En tant que présidente du Grand Conseil, il est important de marquer cette gratitude envers ces gens qui s'engagent pour la population de ce canton. Cela a déjà été dit tout à l'heure, mes déplacements m'ont aussi conduite hors des frontières de notre canton.

J'avais trois objectifs à mon entrée en fonction. Premièrement, je voulais représenter dignement notre canton et le montrer sous un jour favorable, j'ai donc eu des échanges avec des parlements d'autres cantons. Nous avons visité la petite ville de Martigny avec mes collègues de Suisse romande et du Tessin, le Bureau s'est rendu auprès des parlementaires du canton de Zoug, Thurgovie et Vaud et les deux premiers nous ont rendu la pareille. Ce sera à mon successeur de rendre la politesse aux Vaudois et même si ce sera en français, je pense qu'il n'y aura aucun problème pour mon successeur. Ici également, je pense qu'il était intéressant de montrer que le canton de Berne n'est pas seulement un canton profiteur, qui héberge l'administration fédérale. On a réussi, avec ces échanges, à réseauter et à faire, en toute légalité, du lobbying pour notre canton de Berne. Début mai, nous sommes allés à Dresde et y avons rencontré les parlementaires du Land de Saxe. Les relations durent en fait depuis plus de vingt ans. Est-ce vraiment utile, allez-vous me dire. Oui, il est très utile de voir comment font les autres. La preuve est que le Land de Saxe a repris l'idée du frein à l'endettement et celui-ci est entré en vigueur chez eux après qu'ils soient venus plusieurs fois s'informer pour voir de quelle manière nous l'avons appliqué. Ceci pour vous montrer que ce ne sont pas seulement des bons repas et des apéros, mais souvent des échanges qui portent leurs fruits.

Le deuxième objectif que je m'étais fixé était que les sessions soient plus rapides et plus efficaces, c'était d'ailleurs un des principaux objectifs de la réforme parlementaire. Je crois que nous avons atteint cet objectif. Cela a déjà été dit aujourd'hui, certains des changements produits par la réforme parlementaire ont nécessité un temps d'adaptation de notre part. Il y a des choses que nous avons tout de suite assimilées, d'autres, comme le temps de parole, ont fait couler beaucoup d'encre. Certains de nos nouveaux outils, comme la motion financière, sont entrés dans les mœurs parlementaires et l'excellent travail fourni par les commissions spécialisées ne nous surprend plus aujourd'hui. Nous voulions, avec ce nouveau droit parlementaire, moderniser notre droit, avoir un fonctionnement plus rapide et plus efficace. L'an dernier, nous avons traité de très nombreuses affaires, même si les sessions étaient courtes. Quant au troisième de mes objectifs - ce sera à vous de dire si je l'ai rempli - c'était de prêter une oreille toujours attentive à vos souhaits, de rester neutre et impartiale. Pour conclure, j'aimerais vous remercier, j'estime pouvoir tirer un bilan positif de ma présidence, non parce que moi-même j'ai bien travaillé, mais parce que j'ai été aussi bien soutenue. J'aimerais remercier ici mes deux vice-présidents pour leur soutien, aussi par les échanges que nous avons eus avant les sessions. J'aimerais remercier aussi la présidente du Conseil-exécutif et l'ensemble du collège gouvernemental pour la bonne collaboration. J'aimerais dire ici un grand merci au secrétaire général et à son équipe des Services parlementaires; il ne faut pas oublier que cela a aussi été un challenge pour eux cette année, c'était nouveau et il a fallu mettre en vigueur cette loi avec exactitude et souvent il a fallu aussi discuter et regarder comment le faire. Je ne voudrais pas non plus oublier le service de traduction, les interprètes et les rédactrices du Journal qui travaillent beaucoup dans l'ombre pour nous. A vous tous un grand merci! J'aimerais aussi remercier les représentants des médias, vous faites un travail important, vous rendez compte de nos discussions à l'extérieur et avec beaucoup de neutralité et d'impartialité. J'ai apprécié cette année, c'était vraiment très intéressant, mais, comme je l'ai souvent dit, quand on est président ou présidente, on est politiquement mort et aujourd'hui je me réveille de nouveau. Merci bien!

(Anhaltender Applaus. Der aus dem Amt scheidenden Präsidentin werden Blumen überreicht. Anschliessend gibt sie das Wahlergebnis des neu gewählten Präsidenten bekannt.)

Resultat der Wahl des Grossratspräsidenten

Bei 158 ausgeteilten und 158 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 1 und ungültig 0, in Betracht fallend 157, wird bei einem absoluten Mehr von 79 gewählt:

Marc Jost mit 155 Stimmen

Diverse erhielten 2 Stimmen.

(Anhaltender Applaus. Dem neu gewählten Präsidenten werden Blumen überreicht.)

Béatrice Struchen, Epsach (UDC). M. le président, vous avez la parole, je vous donnerai un peu plus que deux minutes! (Heiterkeit)

Der neu gewählte Präsident hält seine Antrittsansprache am Rednerpult der Grossrätinnen und Grossräte.

Präsident. Geschätzte abtretende Grossratspräsidentin, liebe Béatrice, werte Kolleginnen und Kollegen Mitglieder des Grossen Rats, werte Mitglieder des Regierungsrats, sehr geehrte Gäste auf der Tribüne, werte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, für mich ist es eine grosse Ehre, heute als gewählter Grossratspräsident hier stehen zu dürfen und diesen für mich besonderen und emotionalen Moment zu erleben. Sie haben mir mit dieser Wahl Ihr Vertrauen ausgesprochen und mich für ein Jahr gewählt. Für diese Wahl und das Vertrauen, dass Sie damit ausdrücken, möchte ich ganz herzlich danken. Ich werde mich mit ganzer Kraft dafür einsetzen, diese Aufgabe vorbildlich und gewissenhaft zu erfüllen.

C'est un grand honneur pour moi et pour mon parti évangélique de pouvoir occuper la présidence du Grand Conseil bernois. Le canton de Berne est un canton bilingue, il est important pour moi de donner une voix à tout le monde, aux personnes de langue allemande ainsi qu'à nos amis de la minorité de la langue française qui habitent la ville de Bienne et le beau Jura bernois. Chère Béatrice, je tiens à te remercier tout particulièrement. Tu l'as dit à l'instant, nous avons formé nous trois ensemble une bonne équipe de la présidence et c'est surtout à toi que nous le devons. Tu nous as continuellement impliqués, le deuxième vice-président et moi-même, ce que j'ai beaucoup apprécié. Je me rappelle le titre de l'Hebdo à ton élection: «Une Genevoise pour les Bernois, «Gopfridstutz»! Cela me fait rire quand j'y pense, car ce titre te ressemble tellement. Tu as fait venir dans la salle l'esprit de charme, le dynamisme et la joie de vivre caractéristiques des Romands. Tu as conduit le parlement d'une main sûre et efficace. La tâche n'était pourtant pas simple, il fallait nous amener, nous les députés et députées que nous sommes, à respecter les nouvelles règles du droit parlementaire. Aujourd'hui, grâce à ton humour et l'équilibre que tu as mis dans l'application des règles, nous y sommes presque tous arrivés. Durant ton année présidentielle, tu as été une brillante première des Bernoises et des Bernois et une excellente ambassadrice par-delà nos frontières cantonales. Avec cette manière d'être, ta disponibilité et ton intérêt pour les avis des autres et pour les gens de manière générale, tu as excellé à jeter des passerelles. Chère Béatrice, au nom du Grand Conseil tout entier, merci de ton engagement.

(Applaus)

Im Jahr zwei seit der Einführung des neuen Parlamentsrechts kommen wir nun in die Konsolidierungsphase, und auch ich selbst bin überzeugt von dieser neuen Gesetzgebung. Wir werden gerade in einer stark belasteten Session, wie es diese Junisession ist, froh sein um die effizienzsteigernden Massnahmen, die wir miteinander beschlossen und nun auch eingeführt haben. Dabei ist es besonders wichtig, dass eben auch die Redezeiten eingehalten werden. Und apropos Redezeiten: Liebe Béatrice, ich freue mich schon jetzt darauf, wenn ich zum ersten Mal Madame Béatrice Struchen das Mikrofon werde abstellen dürfen *(Heiterkeit)*. Ich freue mich also, einen gut funktionierenden Rat übernehmen zu dürfen, und ihn hoffentlich erfolgreich ins nächste Jahr zu führen. Ich bin überzeugt, dass Sie alle mir dabei behilflich sein werden. Gute Lösungen können wir vor allem dann erreichen, wenn wir sie gemeinsam erarbeiten.

Ich widme mein Präsidialjahr dem Motto «Wertschätzung und Respekt». Mir ist wichtig, dass wir einander als Personen im Rat mit Wertschätzung begegnen und die unterschiedlichen Meinungen respektieren, auch wenn sie der eigenen Überzeugung manchmal diametral entgegenstehen. Respekt entsteht ja gerade an den Grenzen von Gegensätzen, und die gegenseitige Wertschätzung ist die Basis einer gut funktionierenden Gesellschaft. Ich verlange natürlich nicht, dass Sie den Grossen Rat jetzt in eine Wohlfühl-Oase verwandeln. Es darf durchaus hart politisiert werden, wie auch bisher. Aber verlieren wir den Respekt gegenüber dem Andern und der anderen Meinung nicht. Wertschätzung und Respekt setzen auch Toleranz voraus. Das ist zugegebenermassen ein etwas abgegriffener, aber nach wie vor sehr wertvoller Begriff, der manchmal gerade für uns Politikerinnen und Politiker eine besondere Herausforderung darstellt. Man ist von der eigenen Sache so sehr überzeugt und nimmt eine Position ein, und plötzlich kommt eine Kollegin oder ein Kollege nach vorne, die diametral das Gegenteil behaupten. Da kann man innerlich manchmal schon ein wenig

kochen, oder es kann einem fast zerreißen. Wenn Sie das nächste Mal in einer solche Situation sind und nach vorne kommen, dann denken Sie vielleicht an den Ursprung des Wortes «Toleranz»: Es kommt vom Verb tolerieren, was wiederum aus dem Lateinischen kommt. Es bedeutet «erdulden, ertragen». Seien Sie also bereit, andere Positionen und Meinungen respektvoll und mit Wertschätzung der Person zu ertragen.

Ce ne sont d'ailleurs pas seulement les personnes et les opinions que nous devons respecter. Nous devons aussi respecter les autres langues. Dans le canton de Berne, nous avons la chance de compter deux langues officielles. Il vous est sûrement déjà arrivé à l'étranger que l'on vous témoigne une grande admiration lorsque vous dites que vous maîtrisez deux ou trois langues, ou même plus. La langue est la base de la communication et à son tour une communication de qualité est la base d'une coexistence heureuse et respectueuse. Sachons préserver le bilinguisme de notre canton.

Aus dem vergangenen Jahr wissen wir gerade auch als Deutschsprachige, dass es anspruchsvoller ist, einer Debatte zu folgen, wenn sie eben nicht in der eigenen Muttersprache geführt wird. Gewisse Signalworte erkennt man nicht gleich gut, wenn es beispielsweise um eine Abstimmung oder sonst etwas Wichtiges geht. Das wird nun wieder für die Frankofonen unter uns gelten, und ich werde mich bemühen, den Rat auch ruhig und klar zu leiten, damit man dies eben in jeder Sprache gut mitverfolgen kann. Wie bereits erwähnt wurde, warten ein paar Geschäfte auf uns, bei denen ich mich am liebsten selber an der Debatte beteiligen würde. Dies insbesondere im September beim Bericht zum Verhältnis von Kirchen und Staat, wie Sie sich vorstellen können. Aber ich vollziehe jetzt diesen Rollenwechsel und freue mich darauf, die Debatten zu moderieren. Auch ich selber möchte Personen, Meinungen und insbesondere auch die politischen Regeln respektieren, und ich werde daher höchstens bei Stichentscheiden eingreifen, sollte es einmal dazu kommen.

Für den folgenden Schlussteil bitte ich nun im Besonderen unsere Übersetzerinnen um Entschuldigung; dürfte es doch eine besondere Herausforderung sein, mein Votum zu übersetzen, wenn ich es nun mit ein paar sprichwörtlichen Redewendungen aus der Bibel abrunde. Ich möchte nämlich trotz allen Regeln nicht wie ein Pharisäer reden, und ich bin froh, wenn ich niemandem die Leviten lesen muss. Und sollten wir einmal im Dunkeln tappen, so lassen Sie uns nicht einfach einen Sündenbock suchen, sonst kommen wir womöglich fast noch in Versuchung, die Hände in Unschuld zu waschen. Lassen Sie uns politische Geschäfte auf Herz und Nieren prüfen, dann können wir ein Tohuwabohu vermeiden. Die Haare stehen mir dann zu Berge, wenn sich jemand als Wolf im Schafspelz herausstellt. Es muss ja nicht gerade sein, dass politische Gegner ein Herz und eine Seele sind. Aber – und damit schliesse ich den Kreis – das Wichtigste ist, dass wir uns mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung entgegnen, wie dies im Grossen und Ganzen auch bisher hier der Fall war. Für gute Lösungen, Kolleginnen und Kollegen, braucht es uns alle. Es braucht Sie, liebe Grossrätinnen und Grossräte, es braucht Sie, liebe Regierungsrätinnen und Regierungsräte, es braucht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Parlamentsdienste, der Verwaltung sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Medien. Wir alle können uns mit unserem Tun für die Menschen im Kanton Bern einsetzen. Ich freue mich sehr auf dieses Präsidialjahr und danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Ich danke Ihnen allen für die bereits bisher gute und wertschätzende Zusammenarbeit und erkläre in diesem Sinn die Annahme der Wahl. Vielen Dank. (Applaus)

Der neu gewählte Präsident nimmt seinen Platz am Pult des Präsidiums ein.